



Hochschule Karlsruhe  
Technik und Wirtschaft  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# **Erfahrungsbericht**

## **PROMOS-Stipendium**

**über einen Aufenthalt für ein Auslandssemester**

**in Taipeh, Taiwan**

**im Sommersemester 2018**

---

Student	<b>[REDACTED]</b>
Stipendium	PROMOS-Stipendium des DAAD
Fachrichtung	Baumanagement
Abschlussziel	Master of Engineering
Zielland	Taiwan
Fördermaßnahme	National Taiwan University of Science and Technology
Förderzeitraum	01.03.2018 – 31.05.2018
Semester	Sommersemester 2018
Semesterzeitraum	01.02.2018 - 31.07.2018

## **Vorbereitungen des Auslandsaufenthalts**

Meine Vorbereitungen begannen bereits mehrere Monate vor dem Beginn des Auslandssemesters, da der organisatorische Aufwand nicht zu vernachlässigen ist und hierfür dementsprechend etwas Zeit einzuplanen ist. So galt es, die Abfassung des Learning Agreements inklusive der Kurswahl über einen Onlinekurskatalog und der Suche nach einem preiswerten Flug sowie einer geeigneten Unterkunft zu erledigen. Außerdem musste die Beantragung eines Visums, der Abschluss einer Auslandskrankenversicherung, die Vermietung meines WG-Zimmers in Karlsruhe und der Koordinierung des Auszugs beziehungsweise des Einzugs des Zwischenmieters, die Einholung einer ärztlichen Bescheinigung über meinen Gesundheitszustand inklusive zusätzlichen notwendigen Impfungen und letztendlich das Packen der Koffer für ein ganzes Semester abgearbeitet werden. Zudem habe ich mich vorbereitend über die kulturellen Besonderheiten des Gastlandes informiert, um zum einen nicht in einen totalen Kulturschock zu verfallen und zum anderen nicht unabsichtlich in irgendwelche Fettnäpfchen zu treten. Aufgrund einer gut strukturierten Planung mit ständig aktualisierten Tätigkeitslisten verlief die Vorbereitung des Aufenthalts ohne Probleme.

Über die Wohnungsvermittlungsplattform Myroomabroad hatte ich vor Anreise ein WG-Zimmer in Taipeh gemietet und war dadurch schon vorab in Kontakt mit meiner Vermieterin getreten, die mir einige nützliche Informationen zu den örtlichen Gegebenheiten geben konnte. Nach dem 13-stündigen Flug ab Frankfurt am Main konnte ich mit der Metro ganz bequem in die Innenstadt und dann zu meiner Wohnung gelangen. Vor Ort wartete meine Vermieterin, die mit mir die Schlüsselübergabe vollzog und mir alle elektrischen Geräte erklärte. In den ersten Tagen lernte ich meine Mitbewohner kennen und verschaffte mir ein Bild der umliegenden örtlichen Einrichtungen. Freitags vor der ersten Vorlesungswoche fand für alle internationalen Studenten eine Orientierungsveranstaltung mit Begrüßung und einer Universitätseinführung inklusive eines Campusrundgangs statt. Dies wurde von der Association of International Affairs (AIA) der Gastuniversität durchaus schön gemacht und stellte eine gute Gelegenheit dar, die ersten Kontakte zu lokalen Studenten sowie zu anderen Austauschstudenten zu knüpfen.

## **Studium im Gastland**

In den ersten zwei Wochen des Semesters fand die sogenannte Adding-and Dropping Phase an, in welcher man seine Kurse über das Onlinesystem wählen beziehungsweise wieder abwählen konnte. Zudem sei bemerkt, dass es möglich ist, nicht nur Kurse der eigenen Uni zu wählen, sondern auch anderer Universitäten in Taipeh. Diese Möglichkeit ließ ich nicht ungenutzt und schrieb mich in einen Kurs der NTU ein. Insgesamt beinhaltete mein Stundenplan vier Kurse. Die Vorlesungen der Masterkurse wurden alle in englischer Sprache



gehalten und die Professoren konnten den Inhalt verständlich vermitteln. Der Vorlesungsstil variierte zwischen Gruppenarbeit während der Vorlesungen und Diskussionen in der Gruppe und klassischer Unterrichtsform. Wöchentlich gab es verschiedene Übungen, Aufgaben und Hausaufgaben, die fristgerecht entweder über das Onlineportal der Universität oder ausgedruckt in Papierform eingereicht werden mussten. Ungefähr zur Hälfte des Semesters, Ende April, fanden Zwischenprüfungen statt. Je nach Kurs galt es hier eine Gruppenpräsentation, eine mündliche Einzelabfrage oder eine schriftliche Prüfung zu absolvieren. Mitte Mai, direkt nachdem die Ergebnisse der Zwischenprüfungen bekannt waren, wurde erneut die Möglichkeit geboten, Kurse abzuwählen. Dafür hatte man drei Wochen Zeit, jedoch machte ich davon keinen Gebrauch und setzte meine gewählten Kurse allesamt fort. Nach weiteren Vorlesungswochen fanden zum Semesterende in den letzten beiden Juniwochen die Abschlussprüfungen, in Form von schriftlichen Klausuren und/ oder Präsentationen, statt. Außerdem waren die semesterbegleitenden Ausarbeitungen von Gruppen- oder Einzelprojekten fertig zu stellen und einzureichen.

### **Aufenthalt im Gastland**

Das Klima in Taiwan ist sehr warm und schwül, so waren in Taipeh die Temperaturen im Frühling stets über 25 Grad und in den Sommermonaten sogar teilweise an die 35 Grad Celsius. Trotz der Nähe zum Ozean kühlte es bei kurzzeitigen Regenschauern nur leicht ab. Auch nachts blieben die Temperaturen nur selten unter 20 Grad. Hier spielt unter anderem die geographische Lage des Landes aber auch die nicht unerhebliche Luftverschmutzung eine entscheidende Rolle. Doch auch extrem heiße Sommertage waren durch Klimaanlage in der Universität, meiner Wohnung, Läden, Restaurants und jedem anderen Gebäude erträglich. Taiwan und speziell die Hauptstadt Taipeh ist technologisch sehr weit entwickelt. So sind beispielsweise das Handynetz und die mobile Internetverbindung sogar teilweise in den Gebirgen verfügbar. Da man durch den Kauf einer Simkarte eines lokalen Mobilfunkanbieters durch die großartige Netzabdeckung jederzeit Internetzugang hat, kann man einen Übersetzer und einen Navigator auf dem Smartphone nutzen und sich somit sehr einfach zurecht finden. Auch die ärztliche Behandlung und medizinische Betreuung ist ausgezeichnet und ist mit gutem, deutschen Standard zu vergleichen. Nachdem ich durch einen Unfall einen Knochenbruch an der Hand erlitt, hatte ich eine Operation in einem taiwanesischen Krankenhaus. Doch obwohl ich darauf eigentlich gerne verzichtet hätte, war ich von der Professionalität der Ärzte und dem Stationservice positiv überrascht. Zudem fühlt man sich in Taipeh extrem sicher, da an jeder Straßenecke sowie nahezu an jedem Gebäude Überwachungskameras angebracht sind und dadurch die Kriminalität geringer als in Deutschland ist. Die Dichte an Supermärkten in Taiwan ist die höchste weltweit, so befinden sich auf der Insel, die flächenmäßig Baden-Württemberg gleichsteht, über 10.000 sogenannte convenience stores, die jeden Tag rund um die Uhr



geöffnet haben. So kann man notfalls auch sonntags oder sogar nachts einkaufen gehen. Die Transfermöglichkeiten sind auch optimal, da das U-Bahn-Netz die komplette Stadt abdeckt und man sein Ziel simpel, günstig und zügig erreichen kann. Nachts sind die MRT-Stationen jedoch geschlossen, doch kann man auf eines der vielzähligen Taxen zugreifen, die ebenfalls erschwinglich sind. Außerdem kann man auf ein Shared-Biking-System (Ubike) zurückgreifen, um kürzere Distanzen via Fahrrad für eine minimale Gebühr zurückzulegen. Der Aufenthalt in Taiwan ist durch die Einwohner Taiwans besonders angenehm. Taiwaner sind sehr höflich und zivilisiert, so reiht man sich beispielsweise entlang einer am Boden ausgezeichneten Linie auf, um in die U-Bahn einzusteigen. Sie sind neugierig und aufgeschlossen gegenüber Ausländern und sehr hilfsbereit, wenn man selbst nett auf sie zugeht. In Taiwan selbst ist Reisen sicher und einfach, dank guter und preiswerter Infrastruktur und ausländerfreundlicher Bevölkerung. In Wochenendtrips sind alle Regionen Taiwans zu erreichen. Im Herzen Asiens gelegen, empfehlen sich außerdem Trips in alle Länder des Fernen Ostens. So bereiste ich an verlängerten Wochenenden aufgrund nationaler Feiertage und Semesterferien unter anderem die Philippinen, Japan, Südkorea und Malaysia. Taiwaner kochen eher selten zuhause und gehen häufig mit Familie oder Freunden in Restaurants essen. Dies ist fester Bestandteil der asiatischen Kultur. Das Leben ist günstig in Taiwan: Für ein normales Essen zahlt man ungefähr 2-5 Euro. Wohnungsmieten und Freizeitaktivitäten sind preislich mit Deutschland vergleichbar. Obwohl eigentlich alles etwas günstiger ist in Taiwan, habe ich letztlich genauso viel Geld wie in Deutschland gebraucht, da ich täglich in Restaurants oder der Mensa essen war und zudem viel verreise bin.

### **Persönliches Fazit**

Trotz meiner umfassenden Informationsrecherche zum Gastland und der Kultur vor dem Semester, war ich positiv überrascht von dem Land und den Menschen. Mir persönlich hat es sehr gut gefallen und ich kann Taipeh für ein Austauschsemester nur wärmstens empfehlen. Ich hatte ein aufregendes, abwechslungsreiches Semester mit tollen Erfahrungen und Erlebnissen. Darüber hinaus habe ich viele Menschen aus aller Welt getroffen und die asiatische Kultur kennen gelernt. Ich konnte mein Englisch verbessern und mir die belegten Kurse an der heimischen Hochschule anrechnen lassen. Rundum war das Auslandssemester in Taiwan also ein voller Erfolg und ich würde diese Entscheidung jederzeit wieder genauso treffen.

### **Praxistipps**

Bei der Suche nach einer Studentenunterkunft muss man nicht verzweifelt in Panik verfallen, da mit Myroomabroad in Taipeh eine Vermittlung für Studentenwohnungen vertreten ist, die sich zu jederzeit intensiv um Studenten und deren Wohnungssuche kümmern. Des Weiteren

darf man sich nicht darauf verlassen, dass Semesterkurse tatsächlich stattfinden, obwohl diese im vorherigen Semester gehalten wurden oder im Kurskatalog kurz vor Semesterbeginn noch aufgeführt waren. Das war in meinem Fall ziemlich schade, da ich ursprünglich noch gerne ein bis zwei Kurse zusätzlich belegt hätte, diese aber kurzfristig doch nicht stattfanden. Bei stattgefundenen Kursen waren die Professoren dagegen gut, ihrem englischsprachigen Unterricht konnte man gut folgen und die Notenvergabe war gerecht. Als Austauschuniversität empfehle ich die NTUST, in der ich eingeschrieben war, oder die NTU, die das höchste Ansehen des Landes genießt. Die beiden Universitäten befinden sich in unmittelbarer Nähe zueinander in mitten Taipehs. An den Wochenenden oder Semesterferien empfehle ich, nicht nur umliegende Länder Asiens zu bereisen sondern auch unbedingt Taiwan selbst zu entdecken. Hier werden nicht nur wunderschöne Sandstrände und Küsten sondern auch aufregende Gebirge und Wälder geboten. Da im Sommersemester, von Ende Februar bis Ende Juni, das Klima stets warm ist, trug ich meist kurze Hosen und T-Shirts. Gelegentlich wurden Regenjacke oder Pullover benötigt, lange Hosen oder warme Schuhe jedoch sehr selten.